

ERFAHRUNGSBERICHT: AUSLANDSSEMESTER IN INCHEON, SÜDKOREA

Name: Lukas Simacher

Unternehmen: BAM Deutschland AG

Kontakt: in11162@lehre.dhbw-stuttgart.de

Gasthochschule: Inha University, Incheon, Südkorea

Studienfach: BWL – Industrie

Theoriephase im Ausland: 4. Semester

Zeitraum: März – Juni 2013

Jahrgang: 2011



Vorbereitung des Aufenthaltes

Durch die bestehende Kooperation der Inha University mit der DHBW ist die organisatorische Vorbereitung für das Auslandssemester sehr angenehm. Natürlich muss man für einige der für die Bewerbung nötigen Nachweise ein bisschen Aufwand betreiben und auch das Online-Bewerbungsportal der Inha erfordert einige Nerven, doch das alles sollte wirklich kein Problem darstellen.

Einzig die späte verbindliche Zusage der Universität führte bei gestiegenen Flugpreisen zu ungeduldigem Warten.

Für den studentischen Auslandsaufenthalt in Korea ist ein Visum (D-2) nötig, das auf dem Postweg beim koreanischen Generalkonsulat kostenlos beantragt werden kann und innerhalb von einer Woche ausgestellt wurde. Beachtung sollte hier allerdings finden, dass von der koreanischen Hochschule ein „Letter of Confirmation“ benötigt wird das nach der Immatrikulation versendet wird und daher erst kurz vor Beginn des Auslandssemesters zur Verfügung steht.

Praktischerweise werden in Korea die gleichen Stromstecker wie in Deutschland benutzt, sodass ein Adapter nicht nötig ist. In Korea ist auf alle Fälle ein Smartphone von großem Nutzen, da fast überall kostenloses W-LAN zur Verfügung steht. Allerdings kann das Mobiltelefon nur in den seltensten Fällen mit einer koreanischen Prepaidkarte zum Telefonieren genutzt werden.

Eine lohnende Investition im Vorfeld ist mit Sicherheit ein koreanischer Reise- und Sprachführer, wobei man sich in Seoul und Umgebung auch gut ohne koreanische Sprachkenntnisse zurecht finden kann.

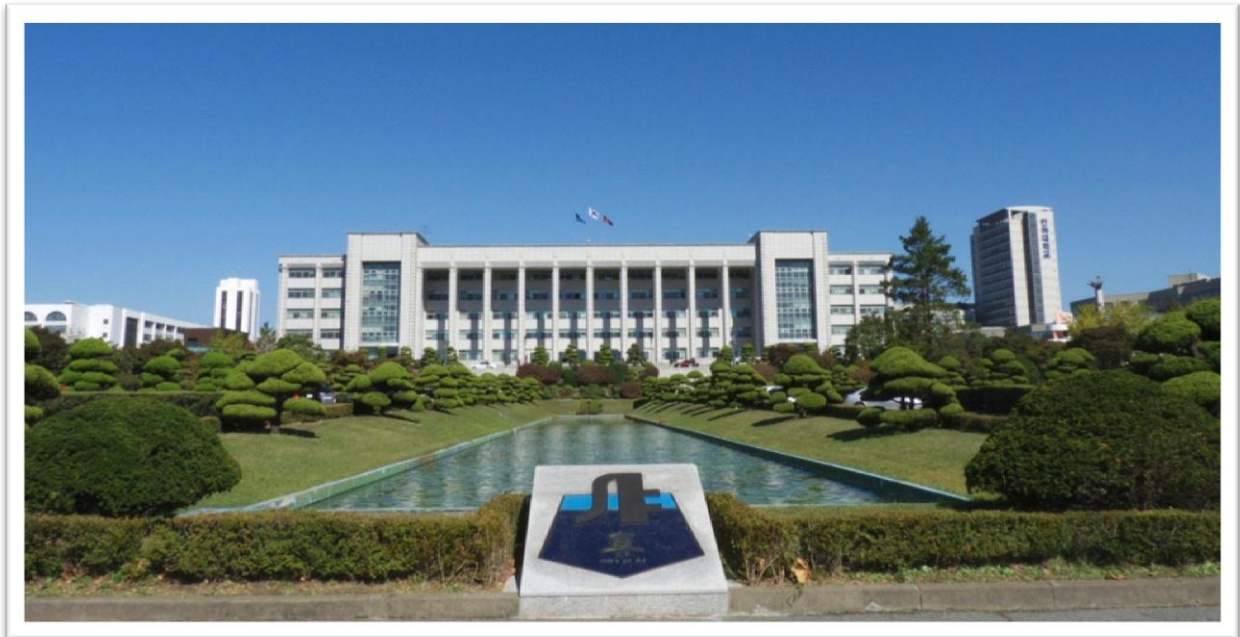


Abb. 1: Hauptgebäude der Inha University

Die Inha University

Die Inha University befindet sich relativ zentral in der 2,5 Million Einwohner zählenden Stadt Incheon, die mit der Metropolregion Seoul verwachsen ist. Mit dem Bus ist man in wenigen Minuten an der Metro Station in Richtung Seoul, von wo aus im 5 Minuten Takt Züge abfahren und man in etwa 50 Minuten das Seouler Stadtzentrum erreicht.

Die Inha University verfügt über einen großen und modernen Campus auf dem sämtliche Annehmlichkeiten wie eine Bank, Supermärkte, eine Poststelle, Schreibwarenläden und äußerst großzügige Sportanlagen vorzufinden sind.

In nächster Nähe zum Campus befindet sich ein großer Supermarkt (Homeplus) und am „Backgate“ findet sich ein ganzes Viertel mit zahlreiche studentischen Kneipen, Restaurants und diversen Läden die zu erschwinglichen Preisen ihre Produkte anbieten.

Hier soll auch das Wohnheim Erwähnung finden. Das Studentenwohnheim (Biryongjae) mit Betten für 1.200 Studenten liegt am Rand des Uni-Campus und bietet Vorzüge wie einen kleinen Laden, Fitnessraum und einige Billardtische, sowie ein im Preis inbegriffenes Frühstück und Abendessen.

Bei den Vierbettzimmern handelt sich um ein etwa 18 Quadratmeter großes Zimmer mit 4 Hochbetten unter denen ein Schreibtisch und ein persönlicher Schrank die Privatsphäre beschränken.

Die Gemeinschaftsbäder werden etagenweise von 35 Studenten genutzt und täglich fachgerecht gereinigt.

Allgemein ist das Wohnheim nur für Bewohner zugänglich, da man das Eingangstor durch Fingerabdruckscan passieren muss. Zudem gibt es eine strenge Nachtruhe von Mitternacht bis 5 Uhr morgens in der das Wohnheim nicht betreten oder verlassen werden kann.

Hinzu kommt eine strenge Geschlechtertrennung, so gibt es einen Männer- wie einen Frauenflügel mit getrennten Aufzügen und Treppenhäusern.

Vor der Mensa wird ausdrücklich darauf hingewiesen nicht zu leger zu erscheinen und längere Aufenthalte vor dem Männeraufzug zu vermeiden.

Trotz der strengen Regeln und dem Fehlen an Privatsphäre durch das Zusammenleben auf engstem Raum ergeben sich eine einzigartige, günstige und lokale Nähe zu den koreanischen wie internationalen Studenten.

Die ungewohnt strikten Regeln führten bei mir zu einer kurzen Eingewöhnung und wurden aber schnell zur Routine.

Sehr zu empfehlen ist das „English Cafe“ das Dienstagabends angeboten wird.

Hier bietet sich die Gelegenheit mit koreanischen und internationalen Studenten in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Auch gibt es gewöhnlich ein Rahmenprogramm mit aktuellen Themen über die diskutiert wird und die unterschiedlichen kulturellen Sichtweisen der verschiedenen Nationen deutlich sichtbar werden lässt.



Abb. 2: Wohn-/ Schlafplatz im Wohnheim

Studieren an der Inha

Das International Office betreut die ausländischen Studenten wirklich sehr gut. Fragen werden sehr schnell beantwortet, was vor allem beim Bewerbungsprozess sehr hilfreich ist. Zudem organisiert das International Office die Registrierung für die für Visumsinhaber notwendige „Alien Registration“ beim Registration Office in Incheon. Auch wird bei der Beantragung der „Student Identity“ geholfen, sodass man sich nie alleine gelassen fühlt. Außerdem vermittelt es die Buddy´s für die Austauschstudenten.

Das Buddy-Programm ist eine wirklich tolle Sache, da sich jeweils ein koreanischer Student einem Internationalen annimmt und ihm bei der Einrichtung in den neuen Alltag mit Tat und Rat zur Seite steht.

Durch das International Office gibt es für Austauschstudenten auch die Möglichkeit an einem „Homestay“-Programm teilzunehmen, in dessen Rahmen man über ein Wochenende in einer koreanischen Familie lebt – ein wirklich sehr schönes Erlebnis.

Zudem gibt es die „International Student Lounge“ (ISL) die sich den ausländischen Studenten annimmt und darüber hinaus eine Begrüßungsparty organisiert, bei der man die gute Gelegenheit bekommt viele internationalen Studenten an der Inha kennenzulernen. Auch bietet die ISL individuelle Sprachkurse an und ist bei allen auftretenden Fragen jederzeit behilflich.



Abb. 3: Abendessen mit meiner Gastfamilie beim Homestay

Einen kleinen Vorgeschmack auf die Technikverliebtheit und das starke Konkurrenzdenken der Koreaner erhält man bei der Einschreibung in die Kurse, welche über das universitätseigene Onlineportal erfolgt. Als ausländischer Student erhält man die Chance, zwei Wochen früher seine Kurswahl abzuschließen, da sonst gegebenenfalls die gewünschten Kurse belegt sind. Jedoch stellt einem hier das Onlineportal das eine oder andere Bein. Zudem mussten vor Ort einige Kurse gewechselt werden, da die Kurse ersatzlos gestrichen wurden und es in Folge dessen zu Überschneidungen im Stundenplan kam.

Generell gibt es aber zahlreiche englischsprachige Vorlesungen, sodass eine gewisse Auswahl an Kursen gegeben ist.

Der Vorlesungsstoff und auch der Stil der Vorlesung orientieren sich sehr am US-amerikanischen System. So lernten wir ausschließlich aus angelsächsischer Literatur und verfolgten das System von einem „Midterm Exam“, zahlreichen „Assignments“ und einem „Final Exam“, die vor allem aus Multiple Choice Fragen bestanden.

Bei jedem Kurs besteht Anwesenheitspflicht, die zu Beginn jeder Vorlesung abgefragt wird und in die Endnote einfließt.

Die von mir besuchten Kurse an der Inha University waren:

Financial Management

Sehr interessanter Kurs über die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Die Inhalte orientieren sich sehr stark an der Standardliteratur des McGraw-Hill-Verlags „Corporate Finance“.

Vor jedem Kapitel gibt es eine Präsentation eines Studenten mit der Zusammenfassung des aktuellen Themas.

Der Kurs ersetzte die Vorlesung „Operation Research“ an der DHBW.

Prüfungen: Midterm, Final, Assignments, Final Paper

Organizational Behavior

Die Kursinhalte basierten auf der Literatur des Pearson Verlags „Organizational Behavior“. Die Dozentin schweifte öfters, auch wegen der hohen Zahl koreanischer Studenten, ins koreanische ab. Jedoch waren die Inhalte aus den Präsentationen und der Literatur bestens nachzulesen.

Die Beteiligung an der Vorlesung wurde mittels eines Punktekontos für in der Vorlesung beantwortete Fragen erfasst und floss in die Endnote ein.

Dieser Kurs ersetzte die DHBW-Vorlesung „Human Resources Management“.

Prüfungen: 2 Midterms, Final, Gruppenprojekt (Präsentation)

International Financial Market

Anspruchsvoller Kurs der Makroökonomik über Finanzinstrumente und Wechselkurse in Verbindung mit dem globalen Finanzmarkt.

Der Dozent, welcher mehrere Jahre in den USA lebte, ist sehr engagiert und legt großen Wert auf aktive Teilnahme.

Der Kurs wird als VWL an der DHBW angerechnet

Prüfungen: Midterm, Final, Assignments

Contemporary International Studies

Politisch philosophischer Unterrichtsstoff über die verschiedenen Wirtschafts- und Gesellschaftstheorien. Der Professor, ein Europäer, legte großen Wert auf Partizipation in Form von lebendiger Beteiligung an den Diskussionen über die jeweiligen Themen.

Dieser Kurs wird als „International Business“ an der DHBW gezählt.

Prüfung: Final Paper

Leben in Südkorea

Korea ist ein tolles Land, das sich in zahlreichen Dingen vom uns gewohnten Lebensstil unterscheidet.

Wer das erste Frühstück in Korea zu sich nimmt, wird schnell merken, dass sich die koreanische Küche doch sehr deutlich von den uns gewohnten Mahlzeiten unterscheidet. So wird generell nicht zwischen den einzelnen Mahlzeiten unterschieden, sodass ein Frühstück auch eine deftige Fischsuppe sein kann. Generell hat das koreanische Essen einen tollen Geschmack, der allerdings auch durch seine Schärfe auffällt.

Koreaner bestellen in der Regel immer für die ganze Gruppe, so werden Speisen immer geteilt, was zu anfänglichen Verwirrungen beim Anblick eines fremden Stäbchens im vermeidlich eigenen Essen führte.



Abb. 4: typische Mahlzeit in der Wohnheim-Mensa

Seoul ist eine immer lebendige Metropole, die sich in Teilen ihren Charme durch zahlreiche historische Tempel, Paläste und geschäftige Märkte bewahrt.

Auch gibt es in den sehr unterschiedlichen Stadtvierteln immer Neues und Ungewohntes zu entdecken.

Im Großraum Seoul ist leider sehr wenig Natur anzutreffen, da jedes noch so kleine Stückchen Land bebaut ist. Dabei handelt es sich vor allem um graue Plattenbauten, die das städtische Landschaftsbild prägen.

Da mittlerweile die Hälfte aller Koreanern in der Metropolregion Seoul leben, ist der Rest der Halbinsel jedoch sehr wenig besiedelt und lädt mit zahlreichen Nationalparks und schöner Natur zum Wandern und im Winter auch zum Wintersport ein.



Abb. 5: Wachwechsel-Zeremonie im Gyeongbokgung-Palast in Seoul

Besonders hervorzuheben ist der öffentliche Nah- und Fernverkehr, der nicht nur immer und überall zur Verfügung steht, sondern auch sehr preisgünstig und einfach zu benutzen ist.

Erwähnenswert ist zudem die Ehrlichkeit der Koreaner, die Korea zum sichersten Land der Welt machen. So kann man sich ohne Sorge auch zu später Stunde in etwas abgelegeneren Straßen problemlos bewegen.

Aufgrund der geographischen Lage Koreas ist ein Trip in ein anders Land Asiens auf jeden Fall eine lohnende Gelegenheit. Für eine Reise nach China will ich dringend empfehlen sich das nötige Visum noch in Deutschland zu besorgen, da es in Korea fast unmöglich ist ein Visum zu bekommen.

Allerdings sollte man sich auch genügend Zeit nehmen, die koreanische Halbinsel ausgiebig zu erkunden.

Die Städte Busan und Gyeongju sowie ein „Tempelstay“ sind immer ein lohnenswertes Ziel um in die Kultur Koreas einzutauchen.

Zudem sollten Skifahrer die Gelegenheit nicht versäumen im koreanischen Skigebiet die Hänge hinunter zu wedeln.



Abb. 6: Cultural Experience organisiert von Professor Lee



Abb. 7: Grabhügel der Silla-Dynastie in Gyeongju

Fazit

Während ich mit einer groben Vorstellung der lokalen Gegebenheiten angereist bin, entsteht mit jedem Tag, den man im Ausland verbringt ein neues und meist noch bunteres Bild. Die südkoreanische Kultur reizt am meisten durch ihre Bandbreite von hochtechnologischen und enorm wachsenden Wirtschaftssektoren bis hin zu den zum Teil tief in ihrer traditionellen Kultur verwurzelten Menschen.

Zudem verbringt man eine einmalige Zeit im Ausland und sammelt unvergessliche Erfahrungen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim International Office der DHBW sowie meinem Ausbildungsbetrieb der BAM Deutschland AG für die Ermöglichung und Unterstützung dieses unvergesslich tollen Auslandssemesters bedanken.

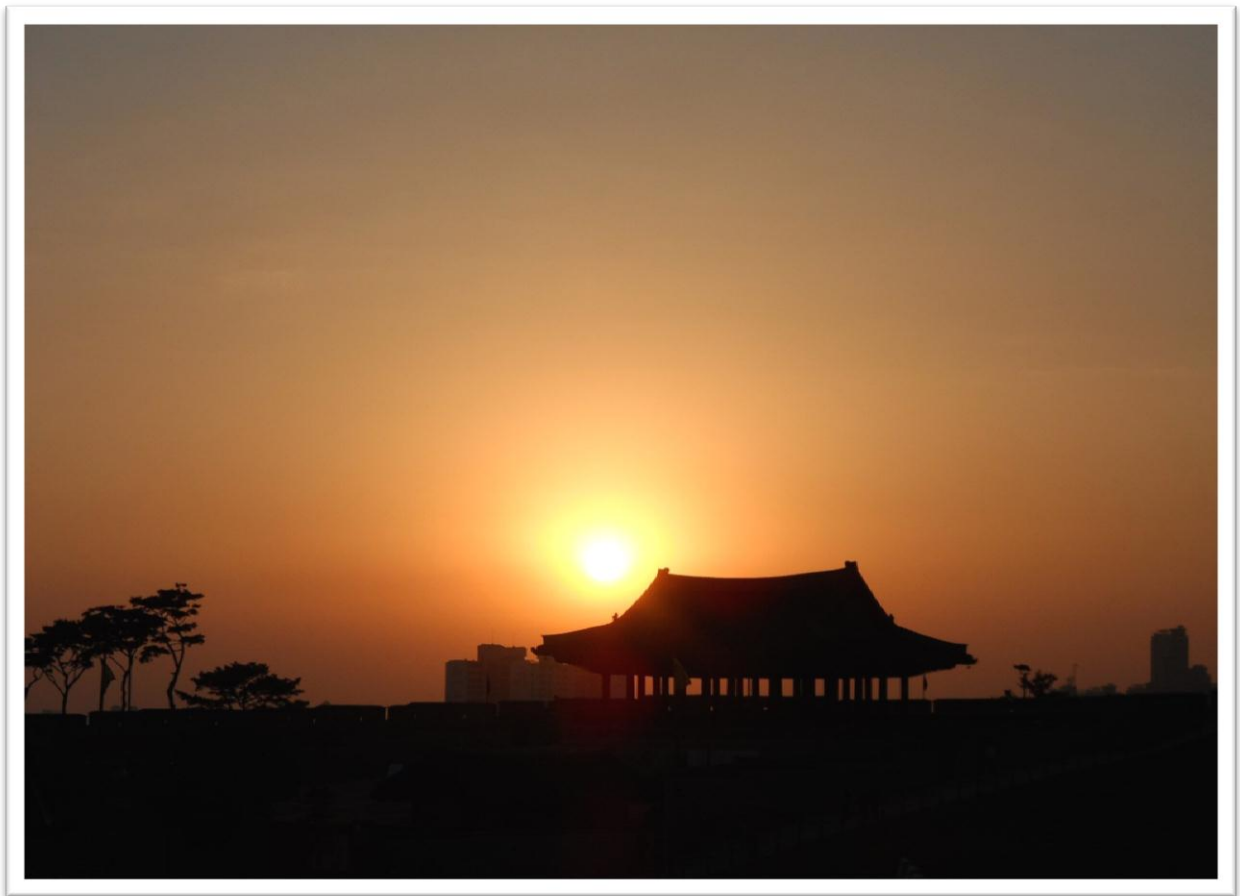


Abb. 8: Sonnenuntergang in Suwon